

„Höchste Eisenbahn,

In Frauental präsentierten sieben Bürgerinitiativen der Koralm- und Südbahn gemeinsame Forderungen. Der Lärmgrenzwert soll herabgesetzt werden. In der HL-AG legt man sich aber auf die Verordnung fest.

THOMAS WIESER

Ein südösterreichischer Schulterschluss - und ein verschärfter Wind, der den Großprojekten Südbahn und Koralmbahn entgegen bläst: Sieben Bürgerinitiativen und Interessensgemeinschaften aus der Steiermark (Harterwald und Wildon) und Kärnten treten seit kur-

DIE FORDERUNG

Folgende sieben Bürgerinitiativen treten gemeinsam für eine Herabsetzung der in der SchIV geregelten Lärm-Zumutbarkeitsgrenze von 55 auf 45 Dezibel auf: Die Interessensgemeinschaften Harterwald Gleinz Zeierling-Süd, Wildon, Klopeinersee-Turner-



Ilse Czetina, Sprecherin der Bürgerinitiative Klopeinersee TW

see, Wörthersee, Maria Gail-Villach, St. Niklas-Faaker See, Müllnern-Drobbollach.

Ilse Czetina (Klopeinersee/Bild) und Andreas Vondrak (Harterwald) treten als Sprecher dieser Initiativen auf.

Internet: www.koralm-tunnel.at; www.bahnlarm.at

zum gemeinsam auf. Und präsentierten im weststeirischen Frauental ihre Forderung: Die Herabsetzung der Lärmgrenze, die in der SchIV (Schienenverkehrslärmimmisionsschutzverordnung) geregelt ist. Diese liegt derzeit bei 55 Dezibel, die Bürgerinitiativen plädieren für eine Senkung auf 45 Dezibel, was ungefähr eine Halbierung des durch-

schnittlichen Eisenbahn-Lärmpegels bedeuten würde.

„Es ist höchste Eisenbahn, dass etwas passiert“, erklärte Ilse Czetina, Sprecherin der Bürgerinitiative Klopeinersee-Turnersee. „Etliche Landespolitiker haben gesagt, dass sie den Hebel bei der SchIV ansetzen wollen. Wir fordern die Politiker auf, dass sie zu ihrem Wort stehen. Das Ziel muss

dass etwas passiert“

die Erhaltung der Lebensqualität und des Tourismus entlang der Bahntrasse sein.“

Die Bürgerinitiativen erhoffen sich Rückenwind durch geplante Richtlinien der Europäischen Union. Seitens der EU ist nämlich eine Lärmgrenzwertverordnung in Ausarbeitung, diese weist niedrigere Werte als die SchIV auf. Demnach soll es am Wochenende und am Abend verstärkten Lärmschutz geben, ruhige Gebiete im ländlichen Raum sollen besonders geschützt werden. Auch durch die Weltgesundheitsorganisation WHO gibt es Bestrebungen, die Lärmgrenzwerte zu senken.

Richtlinien ignoriert

Laut Vondrak müssen diese EU-Richtlinien bis 18. Juli von den nationalen Parlamenten umgesetzt werden. Das sei allerdings nicht passiert. „Ich glaube nicht, dass die Republik Österreich diese

„*Es ist klar, dass wir Opfer bringen müssen. Es wird Einschnitte geben – aber es gibt Grenzen der Zumutbarkeit.*“

Andreas Vondrak, IG Harterwald

Richtlinien ignorieren wird. Ich glaube aber, dass sie an den laufenden Projekten ignoriert werden“, befürchtet Vondrak.

Klaus Schneider, in der Eisenbahn Hochleistungs-AG verantwortlich für das Projekt Koralm, versucht, den Initiativen Wind aus den Segeln zu nehmen: „Die SchIV ist die Dimensionierungsgrundlage für den Bau der Bahn. Noch ist aber nichts Definitives entschieden, in gewissen Bereichen kann man sicher unter den Grenzwerten bleiben und den Wünschen der Bürger entsprechen.“ Er hofft, dass bis Ende

des Jahres die eisenbahnrechtlichen Einreichplanungen abgeschlossen werden.

Frage nach Sinnhaftigkeit

Übrigens: Die steirischen Vertreter in Frauental bekundeten ihre prinzipielle Zustimmung zu Süd- und Koralmbahn. Einige Kärntner Vertreter hinterfragten hingegen überhaupt die Sinnhaftigkeit des Bahnausbaus von Italien zur Koralm. Thomas Krainz, Bürgermeister in St. Kanzian am Klopeinersee, befürchtet einen Misserfolg. „Wir wissen, dass die Italiener über Slowenien und Ungarn fahren werden. Wir wollen eine Studie in Auftrag geben. Die Hochleistungsbahn durch Kärnten wird ein Misserfolg.“ Sie werde weder den Tourismus noch die Industrie ankurbeln.“

IM INTERNET

Das Thema zum Nachlesen:
www.kleinezeitung.at/koralm